

Kein Fußbreit für Rechtsextreme in Kassel und anderswo

Liebe Passantinnen und Passanten,

Seit einigen Wochen gibt es einen Schulterschluss der „Montagskundgebung Kassel basisdemokratisch“, die wöchentlich eine Kundgebung auf dem Königsplatz (früher neben Sinn Leffers) abhält mit Jungkadern der NPD. Stadtweit bekannte Nazigrößen wie Mike Sawallich (Stellvertretender Vorsitzender der Jungen Nationaldemokraten Hessen, der Jugendorganisation der NPD) erschließen sich über die Aktivitäten rechtspopulistischer Einzelkämpfer eine Plattform, um ihre ausländerfeindliche und antisemitische Hetze zu verbreiten.

Auf dem Infotisch der „Montagskundgebung Kassel basisdemokratisch“ findet sich jedoch auch ohne offene Beteiligung der JN beispielsweise die rechtsextreme Zeitung „Unabhängige Nachrichten“. Die seit 1969 von Altnazis herausgegebene Monatszeitung, für die bekannte Neonazis wie Manfred Roeder oder Frank Rennicke schreiben, wird seit einigen Jahren auch von jüngeren Aktivisten der NPD und der militanten Neonaziszene angeführt. Die UN befassen sich schwerpunktmäßig mit Artikeln, welche die Kriegsschuld Deutschlands leugnen, die Verunglimpfung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung beinhalten und die angeblich fort-dauernde „Umerziehung“ der Deutschen durch die alliierten Siegermächte anprangern. Weitere Standardthemen sind die Relativierung der deutschen Kriegsverbrechen sowie die „multikulturelle Gesellschaft“ oder die „Überfremdung“. Diese faschistische Propaganda können wir in unserer Stadt nicht dulden.

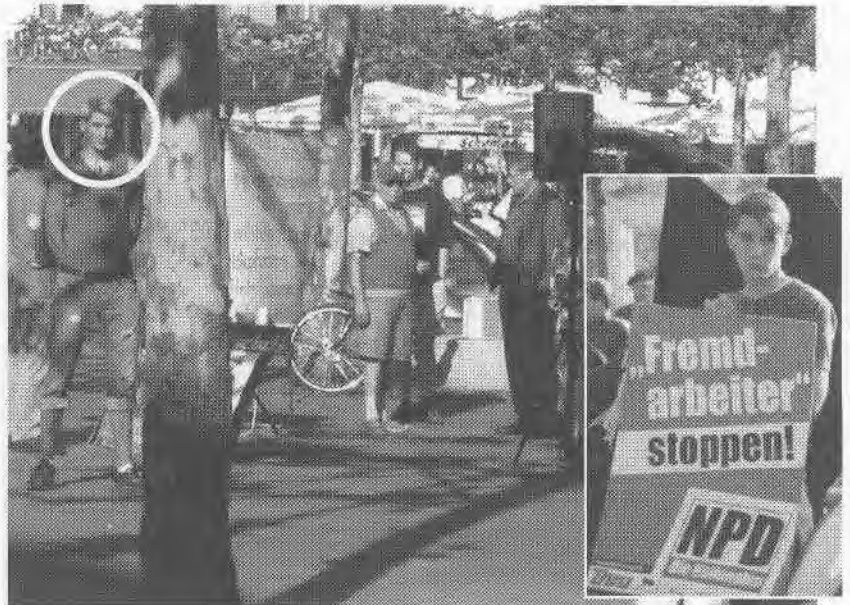
„Deutsches Reich“

Auf der Kundgebung werden Lieder der so genannten „Schulhof-CD“ der NPD gespielt, die offen völkische und rechtsextreme Inhalte verbreitet. Ein immer wiederkehrendes Thema in Flugblättern und Reden ist die Ausrufung des „Deutschen Reiches“ und „der Abschluss eines Friedensvertrages mit den Besatzern des „Deutschen Reiches“.

Ähnlich wie von der NPD bundesweit, werden von den Organisatoren der Kundgebung soziale Themen wie die Ablehnung von Hartz IV, Auslandseinsätzen der Bundeswehr oder die Forderung nach mehr Rechten „für den kleinen Mann“ mit rechtsextremer Propaganda vermischt. Dies hat in der Geschichte faschistischer Bewegungen Tradition.

Soziale Scheinantworten der Rechten

Schuld an der hohen Arbeitslosigkeit sei die „Überfremdung“. Wir sagen: Schuld an Arbeitsplatzvernichtung und Gesetzen wie Hartz IV sind nicht die KollegInnen, MitschülerInnen oder NachbarInnen aus der Türkei, Afrika oder dem ehemaligen Jugoslawien. Es sind Banken und Konzerne und



Mike Sawallich (stv. Vorsitzender der Jugendorganisation der NPD Junge Nationaldemokraten (JN) Hessen) bei der „Montagskundgebung“ am 28.05.07 auf dem Königsplatz (li.) und rechts bei einer Neonazi-Kundgebung.

die große Koalition bzw. ihre Vorgängerregierungen, die einst erkämpfte soziale Errungenschaften abschaffen und eine massive Umverteilung von unten nach oben betreiben. Nicht durch Spaltung in Deutsche und Nicht-Deutsche, sondern nur durch Solidarität und gemeinsamen Protest können wir Sozial- und Arbeitsplatzabbau erfolgreich entgegen-treten.

Keine Plattform für Neonazis!

Wir als Antifaschistinnen und Antifaschisten sagen: Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen, das für die Zerschlagung jeglicher demokratischer Rechte, einen Weltkrieg, den Holocaust und somit das Leid und den Tod von Millionen von Menschen verantwortlich ist. Weder Neonazis der JN (Jungen Nationaldemokraten) noch Rechtspopulisten, die mit diesen offen zusammenarbeiten und ihnen eine Plattform geben, haben in unserer Stadt oder anderswo etwas zu suchen. Wir fordern deshalb alle auf, sich gemeinsam den rechten Umtrieben in Kassel in den Weg zu stellen.